

Zwei starke Frauen – tief verwurzelt im Ehrenamt

Elsbeth Pasternacki und Ingrid Rumpf über ihr Leben und ihre Arbeit sowie gesellschaftliche Herausforderungen

Zwei Frauen mit starkem gesellschaftspolitischem und ehrenamtlichen Engagement präsentierte der TV-Sender RTF 1 in der Stadtbücherei. Auskunft über ihr Tun gaben Elsbeth Pasternacki und Ingrid Rumpf.

JÜRGEN HERDIN

Pfullingen. Das Pfulben-Sofa in den Pfullinger Stadtfarben empfing am Donnerstagabend in der Stadtbücherei Elsbeth Pasternacki vom Frauenkreis und Ingrid Rumpf, die sich für die Menschen in libanesischen Flüchtlingslagern stark macht. Die Veranstaltung, aufgezeichnet vom lokalen Fernsehsender RTF 1, gehört zu den „Pfullinger Kulturwegen 2012“ mit dem Motto „Mensch sein in Pfullingen“.

Den Auftakt machte Ahmad Sufian mit seiner Laute „Oud“, und der Reutlinger Samir Akel las aus Ibrahim Khalids „Propheten“. Es ist ein Aufruf an gestrenge Eltern: „Gebt Eure Kinder frei für ihre eigene Zukunft.“

„Pfullinger ist man doch erst nach vier Generationen“, sagte Elsbeth Pasternacki schmunzelnd, nachdem ihr Moderator Roland Steck mit der Frage nach ihrer Verwurzelung an der Echaz die entsprechende Steilvorlage gab. Die Frau, die seit 1987 den Pfullinger Frauenkreis leitet, erinnerte sich an die Anfänge ihres ehrenamtlichen Engagements:



Talk auf dem Pfulben mit (von links) Elsbeth Pasternacki, Ingrid Rumpf und Roland Steck.

Foto: Jürgen Herdin

ments: „Ich wurde in der Pubertät Klassensprecherin – wegen meiner Leistungen und wegen meines Mundwerks.“ Sie studierte aufs Lehramt und hat danach am Gymnasium unterrichtet. „Danach gab's nicht nur Kinder und Küche, sondern ich lieferte Sendemanuskripte für den Rundfunk“, so die Pfullingerin, die drei Söhne hat.

Der Frauenkreis, in dem immer auch Vorträge auf dem Programm

stehen, habe ein offenes Ohr für so viele verschiedene Dinge, stets sei es dort „unterhaltsam, gesellig und lehrreich“, so dass sie in all der Zeit „eine solide Halbbildung“ bekommen habe, sagte Pasternacki.

Ingrid Rumpf, die zweite Frau auf dem Sofa, lebt seit 30 Jahren in Pfullingen. Und nach ihrer Kinderpause als Hausfrau engagierte sie sich für den „Freundeskreis Asyl“ in der Friedensbewegung und ist heute Vorsit-

zende des Vereins für „Flüchtlingskinder im Libanon“. Kindergärten werden dort ebenso betreut, wie es berufliche Kurse für Frauen gibt. Seit 16 Jahren ist sie im Verein. Rumpf erinnerte daran, „dass die Palästinenser immer noch kein Land haben, abgesehen von Teilen der Westbank und dem Gazastreifen“.

Ein großes Fass aufmachen wollte Roland Steck, als er nach dem umstrittenen Gedicht von Gün-

ter Grass fragte, der sagt, dass die Atommacht Israel den Weltfrieden gefährde. Mit Antisemitismus habe das überhaupt nichts zu tun, so Rumpf, die forderte, das Nahost-Thema ohne Tabus zu führen. Dafür gab's Szenenapplaus – und Elsbeth Pasternacki bestand darauf, „dass man einen Freund kritisieren dürfen muss“. Die Frau war ebenfalls schon in Palästina – und immer habe man auch zielgerichtet Koffer mit Hilfsgütern verteilt.

Von der großen weiten Welt zurück in die Heimat: Die studierte Lebensmittel-Chemikerin Ingrid Rumpf befand, dass es „einfacher ist, sich in kleineren Orten zu engagieren – da dringt man besser durch“. In der Tat mangle es in vielen Bereichen oft an Geld – und so würden Ehrenämter entstehen, so Pasternacki, die weiß: „Bei uns früher war's ganz einfach Bürgerpflicht.“ Stets stehe im Mittelpunkt, „sich füreinander verantwortlich zu fühlen“, so Elsbeth Pasternacki. Seit einem Vierteljahrhundert leitet sie den Frauenkreis. Sie nutzte dann auch die Gunst der Stunde, um für ihre Nachfolgerin zu werben.

Es gebe „viele Zugezogene, die leider nicht mitbekommen, wie groß und vielfältig hier in Pfullingen die Angebote sind“, lobte Ingrid Rumpf abschließend die Aktivität in Vereinen und Initiativen.

Ausgestrahlt wird die Pfulben-Sendung auf RTF 1 am Samstag, 28. April, und am darauf folgenden Sonntag jeweils um 16 Uhr.